

Land-Zeitung.

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts 3,75 M., einschließlich Postgebühren.

Die Redaktion verantwortlich: Max Schorre in Halle. Erscheint von 10^h bis 12^h Mitt. (Zustellort: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 17.)

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von anderen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Näheres die Seite 75 P.

Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Nr. 423.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 10. September

1903.

Die Offiziersverschwörung gegen die serbischen Königsmörder.

Es ist noch gar nicht abzusehen, welchen Umfang tatsächlich die Unteroffiziersbewegung erreicht hat, die im serbischen Offizierskorps für Aufhebung der Königsmörder aus der Armee gesammelt worden ist. Die ganze Armee erscheint zerrüttet, in zwei feindliche Lager gespalten. Peter hat die Truppen konzentriert, und die Befehlsbefugnisse konzentriert. Er verläutet aber, daß die 47 Verhafteten nur der allerersten Teil dieser seien, die das Schicksal gegen die Königsmörder unterzeichnet haben. Man spricht von 9001. Und alle diese seien nur im Begriff, sich mit den verhafteten Kameraden solidarisch zu erklären. Peter und sein Bruder Karan haben alle Hände voll zu tun, um irgend einen Mittelweg zur Beruhigung ausfindig zu machen — aber niemand glaubt ernstlich daran, daß sie Erfolg haben.

Beide Parteien vermögen ja einen moralischen Rückhalt für sich geltend zu machen. Die Königsmörder, die sich ja allgemeiner Unzufriedenheit über den Kopf des Königs hinweg lebergreifend unerhörter Art in die Staatsverwaltung erlauben, rühmen sich stolz, daß sie Serbien von der Tyrannei Alexanders befreit und in eine neue glücklichere Ära seiner Geschichte hineingeführt haben. Sie sind die Schöpfer des neuen Königstums, des Königstums nicht von Gottes, sondern von Menschenhand. Die Gegner der Königsmörder aber weisen auf die Schmach hin, die der serbischen Armee dauernd damit angetan ist, daß Offiziere, die zu Verrätern und Mördern an ihrem obersten Befehlshaber geworden sind, noch heute die Uniform tragen. Und daß die Unterzeichner des Memorandums für die Gerechtigkeit ihres Vorgehens, diese Leute endlich aus der Armee ausgeschlossen zu sehen, mit schneidenden Gründen einzutreten verheißt, beweist der Wortlaut des jetzt in Serbien verbreiteten Schriftstückes, den die „N. Fr. Presse“ mitteilt. Es lautet:

„An das serbische Offizierskorps! Wie euch bekannt ist, sind am frühen Morgen des 29. Mai alten Stils die Offiziere (sowie folgende Namen der 48 Verhafteten) mit dem Generalfeldmarschall und Diktator und den Obersten Danjan Popovic und Alexander Madjan an der Spitze, mit allen Abzeichen bedeckter Offiziere geschmückt, das Offiziersuniform entgegengebracht. Betrübend eines Teiles der Truppen der Belagerten Garnison mitbringend, mit Gewalt in das königliche Palais eingeschlossen, haben auf hartnäckige Art, dem respektvollen Bedingnis war er mordet und dessen gefällige vermittelnde Vorgehen auf noch rühmlicher Art zum Fenster hinausgeschleudert. Nicht zufrieden mit diesem gemeinen Mordverbrechen haben sich einige von ihnen auch in anderer Mord und vor allem einer verachtenswürdigen Art in der Umgebung schuldig gemacht. Wären genannte Offiziere auf dem Standpunkte der besten Heiligkeit des Soldatenethos und der unendlich empfindlichen Ehre des Kaiserthums gestanden, so hätten sie schon bei der Verhaftung und vor der Ausführung ihres verurteilten Verbrechens sämtliche Offiziersabzeichen niedergelegt. Wenn sie aber dies bis dahin unterlassen haben, so hätten sowohl die Interessen und das Ansehen des Landes als auch die Würde auf den neuen König, die Armee und unter Offizierskorps es ihnen zur gebührenden Pflicht aufzulegen, es gleich nachher zu tun. Die genannten Offiziere sind dieser heiligen Pflicht nicht nachgekommen, sondern haben im Gegenteil in ihrem treuen Auftreten in eklamatorische Weise alle Anzeichen des Eigenwillens und der Selbstsucht zu Tage gefördert. Diesem Verhalten ist eine besondere bei der Ernennung der Adjutanten und der Oberstleutnants des Königs und zuletzt bei der Befestigung des neuen Hofmarschalls der Fall. Das erste Mal drangen sie in die Staatskassette ein, zerrissen den von König unterschriebenen Akt und zerrissen den fertigen Druck. Im zweiten Falle konfirmierten sie die Nummer des Amtsblatts des Königs, wobei die Ernennung des Hofmarschalls entfiel und ließen eigenmächtig eine neue Nummer ohne diese Ernennung drucken. Dadurch haben sie die größte Korruption im Heere und Ansehen und Sanftschamerium im Staate eingebürgert. Nach all dem sind wir, Kameraden, vor Gott und der Geschichte, dem Vaterlande, dem Bürgern, der Armee, unterer Volks, wie auch der Offizierskorps sämtlicher Kämpfer der Welt schuldig, auf das allerenergieschteste zu fordern, daß die genannten Offiziere sofort aus unserer Reihen ausgehoben und ihnen der Kaiserrod, dieses geheiligte Symbol des Kaiserthums ehrenhaft und bis zum letzten Augenblicke aller Armeen der Welt, unerschüttert abgenommen werde. Erst dann, wenn wir unser Ziel erreicht haben, wird uns das Glück zu Teil werden, daß die Schwärze, welche alle Offizierskorps der zivilisierten Welt gegen uns errichtet haben, aufgehoben wird. Erst dann wird das erstickte Ansehen Serbiens, der Krone und der geschicklichen Nachbarn wieder hergestellt und der gefährliche Vorwandfall militärischer Unzufriedenheiten aus der Welt geschafft. Die Namen des Vaterlandes, im Namen unserer Ehre und unterer Volks zur Freiheit und Unabhängigkeit Serbiens befreit werden wir euch: Vereinen wir uns ohne Unterschied des Ranges und fordern wir, so vereint, entschlossen und unentwegt: „Gemeint den Waffenrod. Sie — oder wir.“

Wenn man das liest, so ist man geneigt, den moralischen Mut und die edeln Beweggründe der Offiziere hoch zu erheben. Sie wissen ganz genau, was ausländische Offizierskorps über die Armee denken, die ihren Kaiserrod mit Mordblut besudelt hat. Man läßt denn auch über das Vermögen der serbischen Regierung und des Königs Peter, den sittlichen Hintergrund des Vorgehens der Offiziere ganz zu ignorieren und die Sache nur vom Standpunkt militärischer Disziplin aus zu behandeln. Die Offiziere hätten sich an ihre Vorgesetzten wenden sollen! Ja, wenn diese Vorgesetzten nur nicht selber allzu nahe mit den Königsmördern befreundet wären und ihnen sogar — an

der Spitze König Peter — ihre Stellung überhaupt erst verdankten!

Die Unterzeichner des Memorandums wußten also selber ganz genau, warum sie den Inzangensweg nicht gegangen sind — der völlig ansichtslos gewesen wäre. Vor drei Wochen, am 17. Aug. d. J., hieß es einmal, an der Verschwörung nicht beteiligte Offiziere wollten dem Könige ein Memorandum unterbreiten, in dem sie sich über die Begünstigung der Verhafteten beklagen wollten. Aber sie werden sich selbst geirrt haben, daß der König Verrat an denen üben werde, die ihn in Geis bei der Hand nahmen und auf den Thron in Belgrad hoben, wenn er nur im geringsten Miene machte, seine Wohlthaten ohne ihren Willen aus dem Heere zu entfernen. Das ganze Land, in dem man über politischen Mord und politische Abenteuer ja viel härmtlicher denkt als bei uns, würde diese Unanständigkeit empörend finden und Peters Königtum würde diese Kraftprobe wahrlich nicht bestanden haben.

Wenn die Unterzeichner des Memorandums also wußten, in welche Verlegenheit sie ihren König mit ihrem Vorgehen brachten, so wußten sie sich ihrerseits ihres Zwecks zu erinneren, den sie Peter nur einmal geschworen haben. Man kann ja sagen, damals haben sie unter dem Zwange der Verhältnisse ihren Eid gelieft. Aber konnte ihnen zu denken, daß sie ihre Stellung und ihr Brot aufgaben und unter der Weigerung des Kaiserthums für Peter aus der Armee ausstiegen? Mit nichten! Wer heute so offen gegen den König front machen will, dem er selbst den Eid geschworen, hat auch gar kein Recht, sich über Treubruch anderer zu beschweren. Schon aus diesem Grunde verdienen die Unterzeichner des Memorandums keineswegs den Heiligenschein, mit dem sie sich selbst umkleiden. Sie sind genau ebenso Partei, ebenso von Herrschbegier und Habguth erfüllt wie ihre Gegner. Sie möchten sich einmal an die Reihe, aus einmal an die Staatskassette kommen, und die „Ehre“ der Armee ist ein prächtiger Vorwand für ihre Abenteuer. Man sagt, daß der Führer der Verschwörung, der dabei ungelommene Adjutant Raimowitsch, vor der Mordthat Geld gegen einen Wechsel geliehen hatte, den er nach Gelingen der Verschwörung einlösen wollte! In Serbien jagt alles nach materiellem Gewinn.

Peter ist eine zu laute, zu unbeflegliche und harmlose Natur, zu sehr das Gegenbild des intrigantesten Alexander, als daß er den allerinnigsten Weg zur Entfernung der Königsmörder aus der Armee schon eingeschlagen hätte: nämlich sie tödtlich zu bestrafen, sie gütlich zur Aufgabe ihrer Stellungen zu bewegen, damit sie irgend wo in Ruhe von ihren Renten leben könnten, bis nach Jahren einigermassen Grub über die Staatsverwaltung vom 11. Juni gewaschen sein würde. Wenn jetzt die Rede von einer Amnestie ist, die die diplomatische Welt einem serbischen Privatkonferium gegenüber hat, so könnte man nur wünschen, daß das Geschick in Peters Sinne fiele, und er damit die Tugenden der Verschwörer in aller Stille ließe. Das wäre die einfachste und vielleicht einzige Lösung der faherren Sache, in die das Land geraten ist. Wenn es dazu zu spät ist, so werden die beiden Parteien im Offizierskorps noch lange Fingerring mit dem armen König Peter spielen, und es werden noch Jahre darüber hingehen, ehe Peter oder sein Sohn das Wort von der „glorwürdigen Zeit“ wahr machen können, die angeblich mit ihrem Einzug in Belgrad für Serbien angebrochen sein soll. Vorläufig weiß jeder in Serbien nur zu gut, daß Peters Königtum ganz und gar von der Volksgunst abhängig ist. Und da wären die Tugenden, die sich den wirksamen Vorwand der Meinung der Armee von den Königsmördern entgegen setzen, um sich an den König und an die Staatskassette heranzubringen und die eigentümliche Rolle zu spielen, die in diesem Lande jeder Politiker spielt. W.

Zu den Verhaftungen folgen neue Mittheilungen vor: Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Belgrad gemeldet wird, wurde heute der hüllose Leibarzt des Königs Alexander, Dr. Welfsch-Gottschick, verhaftet. — Die in Wien verhafteten Offiziere wurden in die Festung übergeführt.

Deutsches Reich.

Doz- und Verordnungsblätter. — Der Kaiser hat heute, selbigen 6. Uhr Mittags, beschlossen, folgende neue Mittheilungen vor: Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Belgrad gemeldet wird, wurde heute der hüllose Leibarzt des Königs Alexander, Dr. Welfsch-Gottschick, verhaftet. — Die in Wien verhafteten Offiziere wurden in die Festung übergeführt.

— Eine neue Lebenswürdigkeit des Kaisers für die Kaiserliche Post ist die „Neue Post-Zeitung“ mit. Danach habe Kaiser Wilhelm sich eine Lithographie des Kaiserthums herstellen und je einen Abzug davon für sich und für den Reichspräsidenten Kaiserthum abziehen lassen und dann hat er den Stein verlegt lassen. — Die Nachricht befaßt denn doch noch bei Behauptung.

— Unerwartet traf gestern vormittag um 10 Uhr der Eisenbahnminister Graf von Franckau a. W. zur Revision in Bielefeld ein. Der Minister besichtigte den Staatsbahnhof Bielefelds, begab sich dann zu Fuß nach Kassel in das Direktionsgebäude der Eisenbahn und darauf zum oberen Stadthaus, wo er die Revision der Ueberwachungsarbeiten des großen Bahnhofs vornahm.

Ministerreise in Ostpreußen. — Ebenso wie die „Deutsche Tageszeitung“ treten die „Dresd. Nachr.“ dem in der „Pöln. Ztg.“ neuerdings aufgetauchten Bericht entgegen, der fälschliche Ministerpräsident v. Wiegand be-

absichtlich eheabigt sich von den Gesähten zurückziehen, weil er mit der konservativen Lebensgestaltung in den Kammeren nicht mehr verträglich wäre. Das dem bekannten konservativen Führer Graf v. Wiegand sehr nahe liegende Blatt schreibt:

Nach unseren Informationen entsprechen die Ausführungen der „Tageszeitung“ der wirklichen Sachlage in weit höherem Maße, als sie in der „Pöln. Ztg.“ geteilt sind. Die Behauptung, daß Herr v. Wiegand und der konservativen Partei wegen der überaus großen Schwierigkeiten in Belgrad stehen, die nicht zum mindesten in dem Selbstvertrauen des Herrn v. Wiegand gegenüber Herrn v. Wiegand ihre Begründung finden. Bekanntlich leitete v. S. Herr v. Wiegand die Entlassung des Gesamtministeriums ein, als die zweite Kammer der letzten Vorlesung zweifellos nicht mehr gewachsenen Finanzministerium zum Austritt zwang. (Wied.) Aber die Schwierigkeiten sind längst behoben. Die Entlassung der Ministerkabinette ist die konservativen Partei prinzipiell geneigt, mit der Regierung Hand in Hand zu geben und das Wohlwollen zu verheißt.

Die letzte Besichtigung, gelegentlich harten Zweifeln, und auch im übrigen gewohnt der unbefangenen Beobachter doch den ganz bestimmten Eindruck, daß vielmehr das einträchtige Zusammenarbeiten der Konservativen und des Ministerpräsidenten als ein „vorübergehendes“ zu bezeichnen ist, im übrigen aber Herr v. Wiegand froh wäre, wenn er der konservativen agrarischen Empfindungen gegenüber ein liberales Gegenwärtig in die Hände weisen könnte. Das ist in eben auch eine Gelegenheit, weshalb die Regierung die Wiegandform so angelegentlich bezieht. Der sehr einflussreiche agrarische Flügel beherrscht auch wie vor die Reichstags-Sitzungen, und das Herr v. Wiegand mit diesem nie voll harmonischen wird, im letzten Jahren publici juris. Dem wird der Minister, der freilich für einen Ausgleich der Interessen der Landwirtschaft und der Industrie mit allen Nachdruck in die Schranken getreten ist, nach Erlebung der Reform weichen.

Politik. — Ein antizipatorischer deutscher Reichstagskongress wird am 25. und 26. Oktober d. J. in Frankfurt a. M. stattfinden. Die Reichstagskommission hat sich bereits mit dem Reichstagspräsidenten und Reichstagsmitgliedern zusammen über 510.000 industriellen Arbeitern und Angehörigen.

— Im Rahmen der Förderung des Deutschtums in den Ostmarken liegt auch eine zweifelhafte Organisation des höheren Schulwesens. Dabei will die Staatsregierung die Umwandlung mehrerer privater höherer Realanstalten in der Provinz Polen in Staatsanstalten vorsehen.

— Der Jahresbericht des englischen Gesandten in Savona über den Handelsverkehr mit Italien berichtet über die von der S. m. f. u. g. in Ferrara eingeleitete Einrichtung eines regelmäßigen monatlichen Postverkehrs zwischen Savona, Genova und Vercelli. Der Bericht drückt das Bedauern darüber aus, daß die englischen Unternehmer sich auf diesem ansichtsreichen Gebiete von Deutschen haben zuvorkommen lassen.

Kirche und Schule. — Kultusminister Studt hat eine Erhebung über Schulbauten angeordnet: 1. wie viele Schulgebäude in den verschiedenen Gemeinden in Deutschland vorhanden sind, wie viele unter 25 Schülern bestehen, sowie 2. wann und in welcher Anzahl die betreffenden Schulbauten errichtet sind. Dabei ist es wichtig zu machen, 4. welchen Zweck die einzelnen, unter besonderem Maße erachteten Bestandteile des Schulgebäudes dienen. Namentlich kommt es darauf an, 5. die Zahl der Klassenräume und 6. Lehrerbewohnungen genauer erheben zu können. Weitere Aufnahmen sind als Bestandteile des letzten Schuljahres anzugeben und nicht beizubehalten. Erhebliche Ums- und Durchschnitte sind einem Bericht gleich zu erstatten. Falls einzelne Angaben nicht völlig genau zu ermitteln sind, genügen Schätzungen.

Heer und Flotte. — Die Nachricht, der Kronprinz von Sachsen werde demnächst von seinem Kommando zurücktreten, entspricht, wie auch die Dresdener „N. Nachr.“ auf das bestimmte berichten können, der Begründung; ebenso die Nachricht, daß die Eheangelegenheit des Kronprinzen einen militärischen Charakter unter Vorbehalt des Generals von Treitschke behält. Mitglieder hiesiger Häuser unterteilen dem Obern nicht. Dagegen befindet es sich, daß außer General von Treitschke auch General von Wittich, der Kommandeur des 11. Armeekorps, zurücktreten wird.

— Der Alkoholverbrauch in der preussischen Armee soll jetzt, wie das „Voss. Ztg.“ aus Berlin erfährt, haben will, in kürzester Zeit befreit werden. Das 14. Infanterie-Regiment hat vorübergehende Erlaube mit der Einrichtung einer Vinodanabibliothek gemacht. Die Alkoholverbrauchszahl soll sehr gut ausfallen.

— Der wegen der Weiser Spionageaffäre (Diebstahl einer Granate) erregten Eilenschnellverfahren des Reichspräsidenten ist am 10. Sept. von dort nach Dresden überführt.

Nach dem Bericht des Reichspräsidenten hat das 14. Infanterie-Regiment nach dem Kaiserlichen Befehl verlassen, ist jedoch wegen der durch den äußeren Befehl wegen der verurteilten hiesigen Weiser und des hohen Zeugnisses getrieben vorwiegend nach Kiel zurückgeführt. Es besteht ein Einverständnis verbunden mit harten Regenden.

— S. W. S. „Voss.“ ist am 8. Sept. in Burgas eingetroffen und geht am 10. Sept. von dort nach Thessaloniki (Griechenland) ein und geht am 16. Sept. von dort nach Tampa (Griechenland) in „Comoran“ hat am 9. Sept. die Reise von Rumow nach Brundis und Kiel fortgesetzt.

Verwaltung und Rechtsprechung. — Wie wir mitteilen, hat sich der Staatssekretär des Reichspräsidenten des Innen Graf v. Posadowsky an die Realisation des



Das Feuer wird sofort erlosch. Da es jedoch sehr schnell und sich ausbreiten, waren die Löschversuche des Personals vergeblich. Die 7/3 Uhr wurde die Feuerwehr durch die Wirkung von ...

* Hinweis, 5. Sept. Um den Stößen an der elektrischen ...

Vermishtes. In der Sandbühnenstraße in Berlin erkrankten 6 Angehörige ...

Die Verheiratung der - Liebe ist vom Landwirtschaftsminister ...

Unvermögenheiten bei der Wohnsicherung. Bei der Wohnsicherung ...

Die Grenzfragen werden immer heftiger. Der Reichstag ...

Die Welt in Südfrankreich. Der Londoner Daily Mail ...

Gerettet. Die Rettungsstation Rangoona der Deutschen ...

Die Welt in Südfrankreich. Der Londoner Daily Mail ...

Eine neue Familienkrise wird heute gemeldet, und zwar diesmal ...

Ein besonderer Hinweisfall erregte sich bei Kopenhagen. Vier ...

Ein Willkürverbot kommt aus Amerika wieder mal in ein ...

Wetter-Aussichten

- 11. September: Hübel, windig, wolfgit mit Regen, teils heiter.
12. September: Hübel, windig, hübel, teils sonnig.
13. September: Hübel, windig, hübel, teils sonnig.
14. September: Hübel, windig, hübel, teils sonnig.
15. September: Hübel, windig, hübel, teils sonnig.

16. September: Hübel, bedeckt, normale Temperatur, Regen, regnerobend.

Metereologische Station zu Halle. Table with columns for date and time, and rows for barometer, thermometer, wind, etc.

Letzte Telegramme.

Wien, 10. Sept. Die 'Deutsch-nationale Korrespondenz' ...

Wien, 10. Sept. Das Militärgericht verurteilte 2 Teilnehmer ...

Wien, 10. Sept. In den Hauptgebäuden der Nationalbank ...

2. Ziehung der 3. Klasse 209. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 3rd class of the 209th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

2. Ziehung der 3. Klasse 209. Königl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 3rd class of the 209th Prussian lottery, continuing the list of winning numbers and amounts.

reicht die Wirkung eines englischen Blattes nicht zu der ...

Belgrad, 10. Sept. Gestern Abend fand eine von etwa 1000 ...

Freiwilliche Waffnahmen der Türken in Macedonien.

Konstantinopel, 10. Sept. Die Flotte hat der österreichisch-ungarischen ...

Die Arbeiterwelt in Südsibirien.

Johannesburg, 10. Sept. In einer Mitteilung an die ...

Table of lottery results for the 3rd class of the 209th Prussian lottery, listing winning numbers and amounts.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Leipziger Buchbindereifabrikanten vorm. Fritzsche... Die Leipziger Buchbindereifabrikanten vorm. Fritzsche...

Wochenbericht der Reichsbank vom 7. Sept. Berlin, 9. Sept. 3) Metallhalt. (der Bestand an künftigen, deutschem Geld...

Table with columns: Namen, Wohnort, Amtsgerichtsbezirk, Erdfläch. in qm., Anz. d. Gebäude, U.G. Ver., Pflanz. in ha., and other financial data.

Table titled 'Preis von Kali-Konz.' listing various potassium products and their prices.

Getreide, Mühlen-Ertragnisse u.s.w. New York, 9. Sept. (Telegr.) Roter Winterweizen Oktober...

Industrie-Aktion. A.G. f. Anilinfabr. 18 271,000 Admiration-Bad. 5 16,200...

Industrie-Papiere. O Chemn. Werke (Zam.) 19 200,000 Crotvi. Papierfabr. 216,000...

New York, 9. Sept. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 85,50...

Verkauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 120 Stück unverkauft...

Table titled 'Berliner Börse, 9. Sept.' listing various stocks and their prices.

Table titled 'Deutsche Fonds- u. Staatspap.' listing various bonds and government securities.

Table titled 'Ausländische Fonds.' listing foreign bonds and securities.

Table titled 'Industrie-Aktion.' listing various industrial stocks and their prices.

Table titled 'Industrie-Papiere.' listing various industrial paper stocks and their prices.

Wassersüchtigkeit. 1. Sept. 1899. Maie per 1000 kg netto...

Table titled 'Wassersüchtigkeit' showing water quality data for different locations.

Table titled 'Schleppschiffahrt auf der Elbe.' listing shipping schedules and routes.

Table titled 'Bergwerks- u. Hütten-Ges.' listing various mining and metallurgical companies.

Table titled 'Bank-Aktion.' listing various bank stocks and their prices.

Table titled 'Königsberg 8. Sept.' listing local market prices and exchange rates.

Table titled 'Königsberg 8. Sept.' (continued) listing more market prices and exchange rates.